

Heimkehr nach 60 Jahren

Bachchor sang Bunks Oratorium zum ersten Mal in St. Reinoldi

Für die Reinoldi-Gemeinde war es eine Heimkehr nach 60 Jahren, für den Bachchor ein Vermächtnis. Reinoldikantor Klaus Müller sah die Erstaufführung von Gerard Bunks 1948 in Unna uraufgeführtem Oratorium „Groß ist Gottes Herrlichkeit“ op. 82 am Samstag in St. Reinoldi als Initialzündung für weitere Aufführungen. Für das Publikum in der voll besetzten Kirche war es ein ergreifender, mit stehenden Ovationen gefeierter Abend, das größte kirchenmusikalische Ereignis des Jahres. Das Konzert war ein Geschenk zum 120. Geburtstag des Komponisten und ehemaligen Reinoldikantors Bunk, eine späte, sehr schöne Würdigung.

Ein „Lobgesang auf die Schöpfung“ ist das zweistündige, spätromantische, fast durchkomponierte Werk, das so bildhaft wie Haydns „Schöpfung“ und von noch schillernderer Farbigkeit ist. Den Charakter der Naturbilder hatte Müller mit Chor und Orchester schön heraus-



Gerard Bunk an der alten Reinoldi-Orgel. Foto Gerard-Bunk-Gesellschaft

gearbeitet: Die Pastoralstim-mungen im Finale des 3. Teils, die Rossinihaften Stürme, den zarten Charme des Blumenchors, der an Brahms' Liebesliederwalzer erinnert. Zügig und geordnet führte Müller den großen Apparat (mit Orgel von der Empore: Bettina Strübel) durch die monumentalen Chöre.

Mit Brahms im Herzen, Bach im Kopf und dem Enthusiasmus eines Verdi-Requiem muss man das Werk singen und musizieren. Für den Bachchor war das ein Kraftakt, den die 46 Sängerin-

nen und 23 Sänger mit Bra-vour meisterten. Glänzend disponiert, vor allem in den Bläsern, war die Philharmonie Ruhr. Leider galt das gar nicht für die Gesangssolisten (Bettina Lecking, Dagmar Linde, Thomas Körner, Gregor Finke). Dem Oratorium kann man nur wünschen, dass es oft aufgeführt wird. Und dem Bachchor, insbesondere seinem sehr präsenten Frauenchor mit guten Sopranstimmen, darf man ein Kompliment von Bunk weitergeben: „Ihr habt gesungen wie die Engel.“ ■ Julia Gaß